

Melodie der Vergangenheit

Bevor das wahre Glück zu einem kommt, erleidet man tiefen Schmerz

Von Chibi_Panda

Kapitel 1: Der Neue

Melodie der Vergangenheit!

*Dunkelheit, welches das Licht verschlang,
Schreie die jede Nacht durch die Hallen eines Gebäudes schallten,
zu Boden stürzten die Gestalten und tiefrotes Blut
quoll aus ihren zahlreichen Wunden.
Aber niemand half ihnen....
Wieso eigentlich?
Hört niemand Abend für Abend ihre Hilfeschreie?
Sie suchen das Leben doch niemand gab es ihnen.
Half ihnen niemand weil sie anders waren als andere in ihrem Alter?
Gab es niemanden der ihre Seele heilen konnte und ihnen das Glück brachte?
Wo blieb das Gefühl von Liebe und Geborgenheit?
Gab es das überhaupt oder bildeten sich manche Menschen das nur ein?
Was waren das für Sehnsüchte nach diesen Gefühlen?
Das Gefühl, wenn sie draußen waren?
Nicht eingesperrt zu sein....
Moment mal "Gefühle"....
Was war das überhaupt?
Kannten sie so was...?
War es das, welches sie schon vor Jahren in
ihrer Verzweiflung suchten aber nicht fanden,
und deswegen es in ihren kalten Herzen einschlossen
um nicht länger daran zu denken und verletzt zu werden
das andere das alles hatten und sie nicht.
Fragen über Fragen,
und keiner der ihnen eine Antwort gab.
Wärme und Licht waren ihnen schon lange fremd
Genauso wie Liebe, Glück, Geborgenheit und Verständnis.
Denn das alles gab es in ihrer Welt nicht.
In diesem Gebäude lebten nämlich
kalte, herzlose und schweigsame Menschen,*

*die sich in ihrem Herzen einsam fühlten.
Doch gab es für einen Hoffnung!
Er verbarg zwar seine Gefühle
aber im Herzen war er anfangs noch zuversichtlich,
eines Tages hier rauszukommen und
im warmen Licht ein neues Leben zu beginnen.
Aber wird das Licht ihn erreichen und zum Glück führen oder
ist es bereits zu spät und die Dunkelheit hat sein Herz schon ganz
umhüllt...*

Alles begann in einer dunklen und stürmischen Winternacht kurz vor Weihnachten als zwei vermummte Gestalten die Straßen entlang zu einem abgelegenen Ort schlenderten, wo sie ihre Kontaktperson treffen würden. Ein kalter Wind peitschte ihnen ins Gesicht und kaum etwas war zu erkennen selbst durch die Straßenlaternen blieb das meiste verhüllt als plötzlich eine etwas kleinere Person als die beiden vermummten Gestalten aus der Dunkelheit hervortrat und sie mit eiskalten Augen ansah. Seine Stimme klang gefühllos, habgierig und machthungrig mit der er den beiden Fremden den Befehl gab einen kleinen Jungen, der nichts von seinem Schicksal ahnte zu schnappen und ihn gegen seinen Willen zu ihm zu bringen. Die beiden taten was ihnen befohlen wurde und gingen dem Hinweis wo seine Unterkunft sei nach. Mit schweren Schritten stampften sie durch den frisch gefallenen Schnee in Richtung Hafen, wo sie in ein seit Jahren verlassenes Lager traten und in einer Ecke des Raumes ein kleines Lagerfeuer sahen bei der ein Kind eingehüllt in einer dicken Wolldecke, die schon ein paar Löcher hatte davor saß. Ihm war so kalt, dass er am ganzen Körper stark zitterte, denn in dem Lager konnte es nie in irgendeiner Weise warm werden denn die kleinen Fenster oben an der Wand hatten keine Glasscheiben und so blies immer der kalte Wind unaufhörlich hinein. Langsam schritten sie auf ihn zu, der dies nicht bemerkte da ihm so schrecklich kalt war. Seine Gedanken kreisten sich nur auf die eine Frage "Warum war er allein?". Immer wieder fragte er sich das und kam nie auf eine Antwort warum es anderen besser ging als ihm. Plötzlich wurde er aus seinen Gedanken gerissen als sie ihm brutal am Arm packten und versuchten Richtung Lagerhallenausgang zu zerren, doch er wehrte sich. Doch das alles hatte keinen Sinn und das begriff er schnell und so lies er es sich mit ihm geschehen und so wurde er aus dem Lagerhaus gezerrt. Ein ungutes Gefühl machte sich in ihm breit und er ahnte schon bald, dass alles was jetzt mit ihm geschehen würde, sein ganzes Leben von Grund auf verändern wird. Sie verbanden ihm die Augen mit einem weißen Tuch, so das er den Weg, den sie gingen nicht sehen konnte. Warum? Weil sie anfangs vermuteten er würde ausbrechen so wie die anderen vor ihm und das er dann zurück zu "seinem" Lager laufen würde, deshalb gingen sie auf Nummer sicher. Die Straßen waren wie leergefegt, niemand war zu sehen und das war schon beunruhigend, denn meist gingen selbst spät in der Nacht noch vereinzelt Menschen durch die Gassen, doch heute nicht. Ein letztes Mal bogen sie in eine Gasse ein und standen kurz danach vor einem riesigen Gebäude das von hohen Ziegelsteinmauern umgeben war und nur einen Ausgang, ein großes Eisentor, hatte. Der Moment war gekommen und sie gingen mit dem kleinen Jungen unter dem Arm durch ein großes Eisentor und hinein ins Gebäude. Immer tiefer gingen sie die langen Korridore entlang bis in den hintersten Raum, wo sie dem Jungen die Augenbinde abnahmen und ihn unsanft auf den kalten Steinboden fallen ließen. Der Mann, der zuvor den beiden den Auftrag gegeben hatte ihn zu entführen, trat zum dem Jungen hervor und erklärte ihm warum

er hier sei. Der Junge verstand was er meinte und lies somit alles hinter sich und schwor keinem Außenstehenden jemals zu erzählen, was hinter diesem Gemäuer mit ihnen passierten würde, denn es war so schrecklich und unmenschlich, dass jeder der davon hören würde es mit der Angst zu tun bekommen würde. So erfuhr niemand der außerhalb der Mauern lebte, was wahres Leid war, doch schwieg der Neuankömmling wirklich für immer?